



# FilmDokument

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg. Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, der Deutschen Kinemathek und der Friedrich-Wilhelm-Murnau- Stiftung.

Nr. 250

20.06.2025

Einführung: Mathias Barkhausen

## Gundula, Jahrgang '58 & Unsere alten Tage

### **Gundula, Jahrgang '58**

DDR 1982 / Produktion: DEFA-Studio für Dokumentarfilme / Regie: Gitta Nickel / Buch: Wolfgang Schwarze, Kamera: Niko Pawloff, Schnitt: Edeltraut Theurig / Uraufführung: 20.11.1982 (Dokumentarfilmfestival Leipzig), Kinostart: 04.03.1983 / Kopie: Deutsche Kinemathek, 35 mm.

### **Pressestimmen:**

„Andere Zuschauer auch, und das ist nicht zuletzt der Verdienst der Regisseurin Gitta Nickel, die sie uns gemeinsam mit Wolfgang Schwarze [...] so direkt und behutsam zugleich erschlossen hat. Eine Frage stellt sich: Darf man – wie im Pflegeheim – so weit in die Intimsphäre von Menschen eindringen? Ich meine, man darf und kann, wenn die Betroffenen es freiwillig zulassen, weil Dokumentarfilm nichts aussparen soll, was zur Wirklichkeit gehört.“ (Gisela Harkenthal, Neues Deutschland, 16.3.1983)

„Exakter Reportagestil, der aufs charakteristische Detail schaut und doch in manchen Bildern die künstlerische Verdichtung nicht ausschließt. Kein Pathos, eher Nüchternheit. Verzicht auf einen eigenen Autorenkommentar, weil die beobachtete Wirklichkeit für sich selbst sprechen soll und dies auch tut und den eigenen Standpunkt der Filmemacherin erkennen läßt. [...] Nichts ist geglättet, was es da auch an Widersprüchen gibt, an Spannungen und Konflikten, und diese vitale, diese burschikos resolute Gundula wird auch als Mensch mit Ecken und Kanten gezeigt, der es manchmal anderen auch schwer macht.“ (Neue Zeit, 16.3.1983)

„Die singende Krankenschwester Gundula mag ein Einzel- und Sonderfall sein, aber in vielem ist sie auch typisch für die jungen Menschen ihrer Generation. Der Film über sie ist ein Beitrag zum Bild des Zeitgenossen.“ (Norddeutsche Neueste Nachrichten, 22.3.1983)

## Unsere alten Tage

DDR 1989 / Produktion: DEFA-Studio für Dokumentarfilme / Regie: Petra Tschörtner / Buch: Jochen Wisotzki, Petra Tschörtner, Kamera: Michael Lösche, Schnitt: Angela Wendt / Kinostart: 18.05.1989 / Kopie: Deutsche Kinemathek, 35 mm.



Filmstills *Unsere alten Tage* (Fotograf: Michael Lösche)

### Pressestimmen:

„In vielfältigen Sujets suchten die Dokumentaristen die Umbrüche dieser Zeit widerzuspiegeln. [...] „Unsere alten Tage“ von Petra Tschörtner [ und andere] [...] sind beklemmende Zeugnisse einer lange währenden Verdrängung. Da werden Wunden offen gelegt, die lange unter der Haut brannten, Konflikte benannt, die auszuhalten die Menschen in der DDR nicht mehr bereit waren.“ (Margit Voß, Berliner Zeitung, 8.10.1983)

„[...] Deshalb wurde *Unsere alten Tage* zu DDR-Zeiten im Kino nur in Einzelvorführungen gezeigt. Sein immenser Wert konnte erst nach dem Ende der DDR sichtbar werden; möglicherweise steht eine Entdeckung in angemessener Weise überhaupt noch aus. So wie sich Tschörtners indirekter Einstieg in den DEFA-Dokumentarfilm *Heim* den bereits als Kindern und Jugendlichen entwurzelten DDR-Menschen zuwandte, so widmet sich *Unsere alten Tage* denjenigen, die ihre zweite Lebenshälfte im Ostteil Deutschlands zubrachten und jetzt in einem der sogenannten „Feierabendheime“ wohnen. Die Darstellung von Alten passte ebenso wenig zum zweckoptimistischen Selbstdarstellungsideal wie die von herumgeschubsten Heranwachsenden zehn Jahre zuvor.“ (Claus Löser, Leuchtkraft 2020 – Das Journal der DEFA-Stiftung, S.87)

**Impressum:** Herausgegeben von CineGraph Babelsberg. Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., Juni 2025. Informationen zu CineGraph Babelsberg, zur Reihe „FilmDokument“ und zur Zeitschrift „Filmblatt“ unter [www.filmblatt.de](http://www.filmblatt.de), Kontakt: [redaktion@filmblatt.de](mailto:redaktion@filmblatt.de)